Verantwortliche
Redakteure.
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil:
J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der
Zeitung, Wilhelmstraße 17,
ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief.,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
in Gnesen bei S. Chraplewski,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn
u. b. d. Inserat.-Annahmestellen
von G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse
und „Invalidendank“.

Nr. 215

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 26. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Am Charfreitag gelangt nur die Morgennummer unserer Zeitung zur Ausgabe, am Sonnabend nur die Mittagsnummer. Die Sonntags-Morgennummer wird bereits Sonnabend Abends von 8 Uhr ab ausgegeben, weil am ersten Feiertage die Ausgabestellen geschlossen sind. Inserate für diese Nummer werden bis Nachmittags 2 Uhr angenommen. Die erste Zeitungsnummer nach dem Feste erscheint Dienstag, den 31. d. Mts., Mittags 11 Uhr.

Politische Uebersicht.

Posen, 26. März.

Nach einer anscheinend offiziösen Notiz in den „Berl. Pol. Nachr.“ sollen bereits die Vorarbeiten für das zu erwartende Kommunalsteuer-Gesetz in Angriff genommen werden. Bereits in der jetzigen Osterpause sollen zwischen den betheiligten Ressorts, dem Finanzministerium und dem Ministerium des Innern kommissarische Berathungen stattfinden, um sich über die Grundlage und den Plan derjenigen Vorarbeiten zu verständigen, welche schon vor dem Bekanntwerden des Ergebnisses der erstmaligen Einschätzung auf der Grundlage der Deklarationspflicht mit Nutzen vorgenommen werden können.

In einer Berliner Korrespondenz der „Magd. Ztg.“ wird auf die bemerkenswerthe Thatsache hingewiesen, daß Fürst Bismarck, wie aus seinen Auslassungen in den „Hamb. Nachr.“ zur Frage der Landgemeindeordnung ersichtlich, an den extremen Theil der Konservativen sich anlehnt, von dem er früher heftig bekämpft ward. „Um so trauriger freilich“, fügt der Korrespondent des nationalliberalen Blattes hinzu, daß sich ein nationalliberaler Wahlkreis gefunden hat, welcher unter diesen Umständen dem früheren Reichskanzler einen Sitz im Reichstage zu verschaffen sucht. Das sollte man doch den Herren von der Farbe der „Kreuzztg.“ überlassen, zu denen sich der ehemalige Kanzler jetzt wieder hingezogen fühlt. Auch hier gilt das Sprichwort: „on revient toujours à ses premiers amours“ — und zwar beiderseitig.

In der letzten Privatunterredung, welche Abg. Richter mit dem verstorbenen Abg. Windthorst am Montag vor seinem Tode Nachmittags im Restaurationszimmer des Reichstags hatte, kam, wie die „Freis. Ztg.“ mittheilt, auch die Sprache auf die Kandidatur des Fürsten Bismarck im 19. hannoverschen Wahlkreis. Der Unterredung wohnte auch ein Abgeordneter der deutsch-hannoverschen Partei bei. Abg. Windthorst fragte den Abg. Richter, was er von den Wahlaussichten des Fürsten Bismarck halte. Abg. Richter bemerkte darauf, daß wenn es gelinge, den freisinnigen Kandidaten in die Stichwahl mit dem Fürsten Bismarck zu bringen, die Niederlage des Fürsten sehr wahrscheinlich sein werde. Der freisinnige Kandidat aber werde sicher nur dann in die Stichwahl kommen, wenn die Deutschhannoveraner im 19. Wahlkreis sich entschließen könnten, bei dieser Wahl als einer Ersatzwahl schon im ersten Wahlgang für den freisinnigen Kandidaten zu stimmen. Abg. Windthorst bemerkte darauf, daß, wenn es nach seinem Wunsche ginge, die Deutschhannoveraner im ersten Wahlgang für den freisinnigen Kandidaten stimmen sollten. Abg. Windthorst gab dann noch seiner Kampfeslust Ausdruck, mit dem Fürsten Bismarck einmal als einfachem Reichstagsabgeordneten eine Lanze zu brechen. Alsdann ging das Gespräch auf andere Gegenstände über und schloß damit, daß Abg. Windthorst die Einladung an den Abg. Richter erneuerte, ihn doch einmal in Hannover zu besuchen und bei dieser Gelegenheit auch die Marienkirche anzusehen, deren Vollendung erlebt zu haben ihm, Windthorst, zur großen Freude gereiche.

Der König von Belgien ist nunmehr nach den jüngsten Meldungen entschlossen, eine Revision der belgischen Verfassung vorzunehmen. Es soll durch Auflösung der Kammer und durch Neuwahlen dieserhalb die Wählerschaft befragt werden. Ob dadurch aber die richtige Stimmung des Volkes zum Ausdruck gelangen kann, ist sehr zweifelhaft, weil in Belgien nur ein kleiner Bruchtheil der Bevölkerung wahlberechtigt ist.

Die italienischen Blätter stellen Betrachtungen über das Kammervotum vom Sonnabend an, die nach der Parteistellung entweder sehr vergnügt oder sehr verdrießlich lauten. Die „Italie“ nennt das Votum ein patriotisches, weil es das Land vor einer neuen Krise bewahrt habe, und spricht die Hoffnung aus, daß dieselbe auch künftig vermieden werden würde. Die „Riforma“ weist auf den musivischen Charakter der Mehrheit hin und erklärt, eine so buntgemischte Gesellschaft könne sich auf die Dauer nicht vertragen. Das namentliche Verzeichniß der Abstimmung giebt in der That ein sehr merkwürdiges Bild. Die Parteien sind durcheinandergeworfen wie von einem Wirbelsturme. Sowohl unter der Mehrheit wie unter der Minderheit als auch in dem Verzeichnisse Jener, welche sich der Abstimmung enthalten haben, sind sämmtliche Fraktionen vertreten. Die größten politischen Gegner haben gemeinsam gestimmt, Torraca mit Pantano, Bonghi mit Cavallotti, Camporeale mit Caldesi. Das schönste Stück aber führte der Irredentist Bovio auf. In der Debatte erklärte er, sich des Votums enthalten zu wollen, und dann stimmte er, wahrscheinlich von Cavallotti bekehrt, ganz ruhig für das Kabinet.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ haben der Ministerpräsident Rudini und der englische Botschafter Lord Dufferin ein Protokoll unterzeichnet, durch welches die Demarkationslinie der englischen und der italienischen Einflußsphäre in Ostafrika festgesetzt wird. Darnach geht die vereinbarte Linie das Thal des Juba von der Mündung aufwärts bis zum 6. Grad nördl. Breite, folgt alsdann dem sechsten Parallelkreise bis zum 35. Längengrade und diesen entlang bis zum Blauen Nil. Aethiopien mit Kaffa und den anderen Gebiets-Dependenzen bleibt also mit der südlichen Grenze innerhalb der italienischen Einflußsphäre. Was die Station Kismaju betrifft, so sollen die italienischen Unterthanen und Schutzbefohlenen völlig gleiche rechtliche Behandlung wie die englischen genießen. Mit diesem Abkommen sind die englisch-italienischen Abgrenzungsverhandlungen indessen noch nicht beendet. Nicht nur die Ostgrenze der italienischen Besitzungen in Abessinien, sondern auch die Nord- und Nordwestgrenze sind noch festzustellen. Speziell die wichtige Frage, wem dereinst Kassala anheimfallen soll, harrt noch der Erledigung.

Jules Ferry hat mit seiner humoristisch angehauchten Versöhnungs-Predigt, wie das eben den Versöhnungspredigern zu gehen pflegt, weder rechts noch links Anklang gefunden; sogar die Regierung hat Ursache zur Unzufriedenheit, denn der „Kultus der ministeriellen Stabilität“, dem Redner zu huldigen erklärte, wird von Vielen für reine Ironie genommen. Das „Journal des Debats“ findet in der Rede gar keine neue Idee, Herr Pelletan von der „Justice“ dagegen findet darin „höchstens zwei oder drei neue Ideen“. Herr Pelletan schreibt seit zwanzig Jahren täglich einen oder mehrere Aufsätze, früher im „Rappel“, dann in der „Justice“, und hat dabei stets viel Witz, Belesenheit und zuweilen auch Bosheit entwickelt, aber viel von neuen Ideen ist darin nie zu finden gewesen. Wenn er jetzt tadelnd bemerkt, die Rede Ferrys enthalte „höchstens“ zwei oder drei neue Ideen, so ist er doch sehr anspruchsvoll. Der „Radical“ wirft Ferry wieder einmal vor, nach der Präsidentschaft zu streben. Wie viel Worte immer gemacht werden, statt des einfachen und offenen: „Wir wollen nichts von Dir wissen!“

Wie aus Bukarest berichtet wird, wären zwar die Aussichten der Regierung bei den Wahlen keine günstigen, da, wenn die Wahlen unbeeinflußt bleiben, sich aller Wahrscheinlichkeit nach eine juniministische Mehrheit ergeben dürfte. Allein abgesehen davon, daß seitens der Regierung dahin gearbeitet wird, Manu und Lahovary und ihren Anhang für sich zu gewinnen, deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die Regierung bei den Wahlen mit Hochdruck arbeiten wolle. In dieser Beziehung ist es bemerkenswerth, daß große Veränderungen in der Besetzung der Präfektenstellen im Zuge sind, und daß zu neuen Präfekten nur solche entschiedene Anhänger der Regierung ernannt werden, von welchen diese erwarten darf, daß sie alles aufbieten werden, um für die Regierung günstige Wahlen herbeizuführen. Was es aber zu bedeuten habe, wenn besonders auf dem flachen Lande Wahlen unter einem von der Regierung ausgeübten Hochdrucke vorgenommen werden, das hat man in Rumänien oft genug erfahren.

Deutschland.

Berlin, 25. März. Die Kreuzzeitungsleute sind gegenwärtig ungeheuer vergnügt, und sie haben auch allen Grund dazu, wenn sie die Ausbrüche des Aergers hören, den der Helldorffsche Flügel der Partei über den Aufkauf des „Deutschen Tagebl.“ empfindet. Dieser Streit im konservativen Lager, der sich nun schon Jahre hinzieht, wird zumeist ganz falsch aufgefaßt. Die Optimisten, wie die Pessimisten unter den Zuschauern aus den anderen Parteien glauben immer, die Gegensätze würden zu einer Sprengung der Rechten führen. Aber so steht es gar nicht, sondern der Streit geht nur um die Taktik, und in keiner Partei sind rechter und linker Flügel so einig über die Grundfragen wie in der konservativen. Darum wäre es verkehrt, sich über den jetzigen Erfolg der Kreuzzeitungsgruppe über ihre Rivalen aufzuregen und daraus etwa eine neue Parteigestaltung hervorgehen zu sehen oder aber den Zerfall der konservativen Partei zu prophezeien. Sie wird die alte bleiben, ihrem Grundwesen und ihren Erscheinungsformen nach, und sie wird sich auch nicht spalten. Nur Eines scheint sich ändern zu wollen, nämlich dies, daß die gesammte Partei, den linken Flügel gerade so gut einbegriffen wie den rechten, noch mehr nach rechts hinüberrückt, ein Vorgang, gegen den wir eigentlich gar nichts haben. Denn jede Partei hat, ihrer Anlage und Bestimmung nach, die Tendenz, sich bis zu ihren extremen Gestaltungen auszuleben, und erst in ihrer schärfsten Form erkennt sie selber und erkennen andere an ihr ihren wahren Inhalt. Die stärkere Betonung des Kreuzzeitungsstandpunktes innerhalb der konservativen Partei paßt durchaus in die Entwickelung hinein, die unsere Zustände gegenwärtig nehmen. Auf die Zeit des wohlwollenden und objektiv gemeinten Verschleierns vorhandener Gegensätze, wie sie den Beginn des neuen Systems kennzeichnete, folgt gegenwärtig wieder eine Periode der entschiedeneren Hervorkehrung der Parteigrundsätze, und die letzten parlamentarischen Kundgebungen der Regierung bewegen sich gleichfalls in dieser Richtung. Bei jeder wichtigeren Frage, die zur Entscheidung drängt, stellt sich heraus, daß die parteilose Objektivität nur ein schöner Traum ist, und die Gegensätze verbergen sich nur gerade so lange, wie es an Gelegenheit fehlt, wo sie auf einander stoßen können und müssen. Bei der Landgemeindeordnung hat sich das schon im Kleinen gezeigt, beim deutsch-österreichischen Handelsvertrage wird es im Großen hervortreten, und wir werden bei diesem Anlaß noch eine Scheidung der Geister erleben, an die man heute nur wenig denkt, und an die Viele noch weniger glauben möchten. In diesem Sinne und im Zusammenhange mit weitgreifenden Entwicklungsprozessen unseres Parteilebens ist der Aufkauf des „Deutsch. Tagebl.“ durch die Hintermänner der „Kreuzztg.“ in Wahrheit ein politisches Ereigniß. Auch sind wir gar nicht überrascht, zu erfahren, daß sich die Kreuzzeitungsleute mit noch umfassenderen Plänen tragen. Sie wollen, so heißt es, an Stelle des „Deutschen Tagebl.“ ein neues Organ gründen, das die Aufgabe haben soll, die konservativen Elemente des Zentrums von dieser Partei abwendig zu machen und der Rechten zuzuführen. Eventuell würde die „Kreuz-Ztg.“ selber dies Geschäft, worin sie sich schon bisher nicht selten versucht hat, mit verstärkten Kräften unternehmen. Innerhalb der ultramontanen Partei findet schon die bloße Ankündigung solcher Liebeswerbungen eine halb ironische Zurückweisung. Für den Augenblick mag die Ironie auch am Platze sein, denn so schnell geht es wohl nicht mit dem Zerfall des Zentrums. Immerhin wird man diesen Feldzug der entschiedeneren Konservativen aufmerksam zu verfolgen haben.

— Der Kaiser hatte heute Vormittag eine Unterredung mit dem Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau. Nachmittags empfing der Kaiser den Prinzen Friedrich Carl von Hessen zur Abstattung persönlicher Meldung und ertheilte darauf den beiden Feldpröpsten Dr. Richter und Dr. Aßmann die nachgesuchten Audienzen.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet offiziell die Amtsentlassung des Konsistorialpräsidenten Dr. Hegel.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die im Reichsgesetz betreffend die Einverleibung Helgolands vorgesehene kaiserliche Verordnung, durch welche eine große Zahl von Reichsgesetzen in Helgoland mit dem 1. April d. in Kraft gesetzt wird.

— Der „Nat.-Ztg.“ zufolge wird der „Welfenfonds“ großentheils für Zwecke der auswärtigen Politik verwendet. Zweifellos steht auch diese Verwendung im Widerspruch mit dem Wortlaut der Beschlagnahmeverordnung, in der nur von feindlichen Bestrebungen des Königs Georg die Rede ist.

— In Sachen des Welfenfonds wird der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin geschrieben:

„Fort mit dem Welfenfonds!“ tönt es jetzt, nachdem die Rachsucht seines früheren Verwalters ihn zum Selbstdenunzianten gemacht hat, auch aus den Organen der Parteien, die zur Zeit der Macht des großen Mannes den Geheimfonds gegen jeden Angriff der Opposition als eine „nationale“ Einrichtung überzeugungstreu vertheidigt haben, und Männer, die früher kein kritisches Wort gegen die Nährquelle der Reptilien wagten, entdecken jetzt plötzlich, daß die Existenz solcher unkontrollirten geheimen Mittel die Keime der Korruption in sich birgt. Sehr erfreulich; es ist ja im Himmel mehr Freude über einen bekehrten Sünder, als über zehn Gerechte;

aber es ist doch zu arg, wenn die moralisch Entrüsteten von heute ihre frühere Blöße mit der Fiktion zu decken suchen, als habe erst die Kenntniß der Entnahme einer großen Summe aus dem Welfenfonds zu Gunsten des Schwiegervaters eines Ministers die Welt über das verderbliche System aufgeklärt, von dem die Verwendung des Welfenfonds nur einen Theil bildet. . . Die Entnahme einer Summe aus dem Welfenfonds zu Gunsten eines Ministers ist entschieden widergesetzlich, aber vom moralischen Standpunkte aus würde die frühere Verwaltung des Welfenfonds in einem unerwartet günstigen Lichte erscheinen, wenn sie dessen Erträge nicht zu schlimmeren Zwecken mißbraucht hätte, als in diesem Falle, in dem wenigstens Dritten kein Unrecht geschah. Es ist ganz unzweifelhaft, daß die Vergiftung der politischen Kampfweise und feile Gesinnungslosigkeit, die das Bismarck'sche Regiment zu seiner Existenz bedurfte, wesentlich durch diesen Fonds gefördet worden ist. Die Leute, die ihr Gewissen beschwichtigt haben, als man dem mit Glücksgütern gesegneten großen Staatsmanne aus öffentlichen Sammlungen in Gestalt eines angeblichen Stammgutes anderthalb Millionen schenkte, dürfen daher über den Fall Bötticher weder erstaunt, noch entrüstet sein. Weshalb und unter welchen Umständen Fürst Bismarck seinen ersten Hausarzt zum Direktor des Reichsgesundheitsamtes und seinen letzten Leibarzt trotz des moralischen Defekts zum Professor an der Universität Berlin gemacht hat, ist doch nie ein Geheimniß gewesen. Wo waren damals die Entrüsteten von heute? Der Nepotismus, den Fürst Bismarck mit seinen Söhnen trieb, und die Art, wie er die Klinke der Gesetzgebung handhabte, um sich gegen die Berliner Miethssteuer zu schützen, sind doch Thatsachen, die Allen, die damals geschwiegen haben, jetzt die Berechtigung nehmen, sich über irgend welche Enthüllungen aus der Geschichte des Welfenfonds erstaunt zu zeigen. Der ganze jetzige Vorgang zeigt nur von Neuem, daß der ehemalige Reichskanzler nicht nur die politische Gesinnung und die selbstständige Ueberzeugung eines großen Theiles der Nation sich unterworfen hatte, sondern daß er auch das sittliche Empfinden und das Urtheil über Recht und Unrecht in einem Banne hielt, der jetzt erst langsam zu weichen beginnt.

— Auf Grund des Adels-Edikts vom 26. Mai 1818 besteht heute noch in Bayern die Bestimmung zu Recht, daß eine dem Adel angehörende Person, die „niedere, bloß in Handarbeit bestehende Lohndienste" übernimmt oder ein Gewerbe bei offenem Kram und Laden oder die Handwerk ausübt, so lange die Adelsbezeichnung nicht führen darf, als sie dieser Beschäftigung nachgeht. Auf ihre Kinder, sofern sie sich nicht in gleichem Falle befinden, erstreckt sich diese Suspension des Adels nicht. In dem Orte Ramsen bei Kirchheimbolanden in der Pfalz wohnt ein Graf Max Siegmund v. Tauffkirchen zu Guttenburg und Engelburg, der Chef der ersten, 1684 in den Reichsgrafenstand erhobenen Hauptlinie der bekannten, in Beyern und Oesterreich verbreiteten Familie, und ernährt sich daselbst als Wirth und Kaufmann. Auf Grund des „Adels-Ediktes" muß er sich einfach „Tauffkirchen" nennen. Als ihm jüngst ein Kind geboren wurde, bezeichnete er, vielleicht um diesem den ihm zukommenden Titel zu sichern, sich als Graf. Die Folge war ein amtsrichterlicher Strafbefehl in Höhe von 6 M. oder zwei Tagen Haft wegen Zuwiderhandelns gegen die Bestimmung des Adels-Edikts. Der gräfliche Wirth erhob zwar Widerspruch gegen den Befehl, erschien aber nachher in dem Termine nicht, und so mußte das Schöffengericht den Einspruch verwerfen, ohne die nicht ganz unwichtige Frage prüfen zu können, ob jene Bestimmung vor dem Zivilstandsgesetz bestehen kann, das die absolute Zuverlässigkeit des Inhaltes der Standesregister sichern will. Nach dem bayerischen Edikte steht den Kindern des Herrn „Tauffkirchen" das Recht zu, sich Grafen und Gräfinnen v. Tauffkirchen zu nennen, wenn auch der Adel ihres Vaters suspendirt ist, ja, sie dürfen sogar unbeschadet ihres Rechtes auf den Grafentitel den Bauern gelegentlich Wein und Branntwein ausschänken. Erst wenn sie selbst ein ähnliches Gewerbe auszuüben beginnen, gehen sie des Rechtes verlustig. Wie aber soll dieses Recht später einmal festgestellt werden, wenn das Standesregister nicht den richtigen, sondern nur den zeitlichen Namen des Vaters aufweist? Es wäre wirklich nachgerade an der Zeit, daß man mit dem veralteten Adels-Edikte aufräumte.

Köln, 25. März. Die „Köln. Ztg." meldet: Im Kohlenverschiffungsgeschäft treten infolge einer während längerer Zeit höchst ungenügenden Kohlenzufuhr seitens der Zechen empfindliche Störungen auf. Die Zechen erklärten, den von allen Seiten an sie gestellten Anforderungen nicht nachkommen zu können; es hätte der größten Anstrengung bedurft, um die vertragsmäßig vorgesehenen Mengen in der vereinbarten Frist zur Ablieferung zu bringen, sodaß die verlangte Mehrlieferung von Kohlen an die Eisenbahnverwaltungen seitens der größeren Werke unberücksichtigt bleiben mußte. Mehrere Eisenbahnverwaltungen vergrößerten ihre Lagerbestände infolge der verbreiteten Ausstandsgerüchte, indem sie unter der Hand große Mengen Kohlen aufkauften.

Oesterreich-Ungarn.

Ein Korrespondent des „Pesti Naplo hatte eine Unterredung mit Ludwig Kossuth, der sich auch über die Verwaltungsreform äußerte. Er bezeichnete den Ausdruck „Verstaatlichung der Verwaltung" als einen Unsinn. Die Vorlage enthalte keine Reform, sondern die Stabilisirung der ministeriellen Allmacht. Kossuth sprach mit großer Anerkennung von der Begabung und Haltung der Minister Wekerle, Baross und Csaky und rühmte ganz besonders den Charakter und die Talente des Grafen Apponyi. Er erzählte, daß General Türr in seinem (Kossuths) Namen auf den Sarg des Prinzen Napoleon einen Kranz niedergelegt habe mit der Aufschrift auf der Schleife: „Dem Prinzen Napoleon die dankbaren Ungarn."

Frankreich.

* Zu der Verleihung des russischen Andreas-Ordens an den Präsidenten Carnot — den Orden besitzt bis jetzt nur ein Franzose, nämlich der Marschall Mac Mahon — schreibt „Siècle" folgenden Kommentar:

Unser Präsident ist zweifellos dadurch, daß wir ihn zum höchsten Amt berufen haben, allen Herrschern ebenbürtig, und wenige unter ihnen können so wie Herr Carnot auf die Zukunft rechnen und genau wissen, was ihre Völker denken. Nichtsdestoweniger und ungeachtet des Glanzes, mit welchem das erste Amt Frankreichs umgiebt, ist der von Rußland gesandte Andreas-Orden werthvoll, denn er beweist, daß das Ausland sich vor der moralischen Kraft unserer republikanischen Nation beugt und sich von der militärischen Macht Rechenschaft ablegen wird, der Frankreich beim ersten Aufruf an die Pflicht dastehen wird. Der Zar ehrte und dankte nicht allein dem Präsidenten Carnot, seinem Kollegen unter den Herrschern, indem er ihm eine so vielbegehrte Auszeichnung zutheil werden ließ, sondern begrüßte damit auch die französische Demokratie selbst, und man kann sagen, daß dieser Beweis der Achtung und Freundschaft zwanzig Jahre der Republik krönt und befestigt.

Spanien.

* Zur Arbeitsbewegung in Spanien wird dem „B. T." aus Madrid gemeldet: Der in Madrid tagende Arbeiterkongreß, welcher zum Zwecke der Erreichung des Achtstunden-Tages zusammentrat, ist ohne Störung verlaufen. Nach Nachrichten aus Valladolid dagegen nimmt dort die Arbeiterfrage eine ernstere Gestalt an. Gruppen von Arbeitern durchzogen die Fabriken und Werkstätten und erzwangen daselbst die Einstellung der Arbeit; auch in den Straßen fanden heftige Kundgebungen statt, wobei die Streikenden Steine gegen das Haus des Bürgermeisters schleuderten. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Afrika.

* Von Madagaskar sind durch das Packetboot „Ava", welches in Marseille eingetroffen ist, Nachrichten mitgebracht, nach welchen Raindiemiakata, Gouverneur von Nossi-Bé, welcher mehr als 200 Einwohner Madagaskars ermorden ließ, mit seinem Bruder an derselben Stelle, wo die früheren Mordthaten begangen wurden, hingerichtet wurde. In Anjouan, einer der Comorischen Inseln, giebt sich eine gewisse Bewegung kund.

Militärisches.

= **Beförderungen.** Eine Sonderausgabe des Mil.-Wochenblattes" veröffentlicht einen Theil der zahlreichen Beförderungen, welche in der preußischen Armee am 22. d. M. stattgefunden haben. Es sind bei diesem Avancement nicht nur die durch zahlreiche Abgänge höherer Offiziere erledigten Stellen wieder besetzt, sondern es sind auch bereits diejenigen Ernennungen erfolgt, welche durch die Veränderungen, die der am 1. April c. in Kraft tretende neue Etat in der Organisation des Heeres vorsieht, bedingt sind. Die Verabschiedungen selbst sind amtlich noch nicht bekannt gegeben, sodaß man nur aus den Besetzungen schließen kann, daß mehrere Brigadekommandeure, der Festungskommandant von Glatz nnd eine Zahl von Regimentskommandeuren abgegangen sind. Man nennt ferner als verabschiedet den Generallieutenant Meyer, Präses des Ingenieurkomitees, den Generallieutenant v. Bergen, Inspekteur der 1. Pionier-Inspektion und den Generalmajor Hofmann, Inspekteur der 3. Ingenieur-Inspektion. Zum Präses des Ingenieurkomitees soll der Generalmajor Schulz, bisher Inspekteur der 2. Pionierinspektion ernannt und mit Wahrnehmung der Geschäfte der 1. Pionierinspektion der bisherige Chef des Stabs der Generalinspektion des Ingenieurkorps 2c. Oberst Becker ernannt sein. Zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks I. Berlin ist an Stelle des als Regimentskommandeur nach Breslau versetzten Obersten v. Fragstein und Niemsdorff der Oberstlieutenant Becker vom Füsilier-Regiment Graf Roon Nr. 33, zum Führer des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments an Stelle des zum Kommandeur der Garde-Feldartillerie-Brigade ernannten Obersten Freiherrn Neubronn v. Eisenberg der bisherige Stabsoffizier in diesem Regiment Oberstlieutenant v. Sluyterman Langewende ernannt worden. Auch das Leibregiment in Frankfurt a. O. hat in dem Oberst v. Krosigk, der bisher bei den 3. Jägern in Lübben stand, einen neuen Kommandeur erhalten; der bisherige Kommandeur, Oberst Baron v. Collas, ist zur Führung der 53. Infanteriebrigade nach Württemberg kommandirt. Sehr zahlreich waren die Veränderungen im Generalstabe. Es ist eine ganze Anzahl

---

Frei-Amerika.

Von
A. Corvinus.

(Nachdruck verboten.)

„Amerika, das Land der Freiheit," ist eine Redensart, die mit Vorliebe auf die Vereinigten Staaten angewandt wird und ja auch recht viel Wahres enthält, aber auch nur „recht viel" Wahres; denn vollständig wahr ist jene Redensart nicht. Die amerikanische Freiheit birgt, — so paradox es auch klingen mag — geradezu ein Stück Sklaverei in sich.

Da sagt der Amerikaner: „Wir sind freie Leute, die sich selbst die Gesetze geben können," und nun führt er die Prohibition ein, die dem Bürger nicht gestattet, das zu trinken, was ihm behagt. Er führt den puritanischen Sonntag ein, der die Schließung von Theater, Museum und Restaurant am Sonntage zur Folge hat, so daß Leute, die jene Vergnügungslokale besuchen möchten, es der schönen Freiheit halber — nicht können. Giebt es doch sogar Sonntagsfanatiker, die verlangen, daß Dampfer, die nach Sonnabend Nacht in Newyork einlaufen, bis zum Montag Morgen warten sollen, bevor sie ihre Passagiere landen; kurz, der Amerikaner führt in einer vollständig einseitigen Auffassung der Freiheit oft Bestimmungen ein, die einen sklavischen Druck auf einen Theil der Bevölkerung ausüben. Der Amerikaner ist häufig nicht genug Herr seiner selbst, um das, was er persönlich für das Richtige hält, aus freiem Antriebe zu thun und sucht dann sich selbst — und Andere, die nicht seiner Ansicht sind, durch die Kraft von Gesetzen zu zwingen und zu tyrannisiren.

Besonders tritt diese „Sklaverei der Freiheit" aber in gewissen Arbeiterkreisen stark hervor. Ueberall, in jedem Zweige der Industrie, der Gewerbe giebt es Vereine, sogenannte Arbeiter-Unionen, und ihre Mitglieder, die die Freiheit für das höchste Gut zu halten vorgeben, gehorchen dem Willen einiger Führer, die sie selbst gewählt haben. Wie weit diese Vereinsgründungen in den Vereinigten Staaten gehen, kann man daraus erkennen, daß die Eisenbahnkondukteure, die Lokomotivheizer, die Lokomotivführer, die Weichensteller, die Telegraphenbeamten, die Angestellten der Straßenbahnen, die Musikanten, die Orgeldreher, die Tischler, die Braugesellen, die Schlosser, die Matrosen, die Gepäckträger, die Droschkenkutscher, die Fuhrleute u. a. m. ihre Vereine haben, welche theilweise wieder große Brüderschaften bilden.

Diese Vereine sind nun der Ansicht, daß blos ihre Mitglieder, so zu sagen, existenzberechtigt sind. Sie suchen ihre Arbeitgeber zu zwingen, nur Unionleute zu beschäftigen und wollen den Arbeitgebern das Recht nehmen, zu beschäftigen, wer ihnen am Besten paßt.

Diese Vereine üben oft einen fast komischen Zwang aus. Kommt da zum Beispiel ein Maurer in Newyork an, der der alten Welt den Rücken gekehrt hat, um in der neuen sein Glück zu versuchen. Er geht zu einem Baumeister und bittet um Arbeit.

„Gehören Sie einer Maurer-Union an?" lautet hier die Frage.

„Nein!"

„Thut mir leid, dann kann ich Ihnen keine Arbeit geben!"

Nun begiebt sich der Aermste zu dem Bureau der Union! „Ich möchte gern der Union beitreten", sagt er.

„Gut", wird ihm erwidert, wie lange sind Sie schon im Lande?

„Fünf Tage!"

„Fünf Tage erst? Ja, mein Lieber, wer unserer Union beitreten will, muß mindestens sechs Wochen im Lande gewesen sein!"

Da steht nun der unglückliche Maurer in der neuen Welt — dem Lande der Freiheit — und kann trotz besten Willens keine Arbeit finden!

Das Streben dieser Vereine nach Einfluß und offizieller Anerkennung übersteigt oft die Grenzen des Glaublichen. Muß die Regierung eines Staates vielleicht einen Kontrakt für die Ausführung einer großen Arbeit abschließen und verlangt sie von der gesetzgebenden Körperschaft eine Geldbewilligung, so liegt flugs eine Anzahl Unionen den Gesetzgebern im Ohre, und das Geld wird unter der Bedingung bewilligt, daß bei der Arbeit nur Union-Leute beschäftigt werden sollen — und damit ist dann einer großen Menge anderer fleißiger Arbeiter die Aussicht auf guten Erwerb entzogen!

In derselben Weise zwingt oder veranlaßt die Union der Fuhrleute den Stadtrath ihrer Stadt, zu bestimmen, daß bei städtischen Bauten nur solche Fuhrleute beschäftigt werden sollen, die in der Nähe der Stadt selbst wohnen — Fuhrleute, die in der Nähe der Stadt auf dem Lande wohnen, sind ausgeschlossen.

Ein Gesetz, welches in gewissem Sinne ähnliche Zwecke verfolgt, indem es die Konkurrenz billiger Arbeit einschränken will, ist jenes, welches die Einfuhr ausländischer Arbeiter unter Kontrakt verbietet. Es darf also Niemand beispielsweise von Amerika aus für seine Fabrik ein Dienstmädchen oder einen Arbeiter in Deutschland engagiren. Eine derartige Abmachung ist ein Umgehen jenes Gesetzes — die auf eine solche Abmachung hin nach Amerika kommenden Personen würden umgehend zurückgesandt werden. Auf Grund dieses Gesetzes wollte sogar die Musikanten-Union der Stadt Newyork die Landung des berühmten Straußschen Orchesters seiner Zeit verhindern. Glücklicher Weise hatte man aber an maßgebender Stelle ein Einsehen und erklärte, das Gesetz fände auf jenes Orchester keine Anwendung, weil seine Mitglieder keine Arbeiter, sondern Künstler wären.

Und nun die politische Freiheit! Diese ist ja theoretisch in den Vereinigten Staaten vorhanden, aber mit der Praxis sieht es häufig übel aus! Im Allgemeinen arbeiten die Maschinen der großen politischen Parteien so gut und so bestimmt, daß die Wähler nur durch Abgeben ihrer Stimmen für die aufgestellten Kandidaten „Ja und Amen" zu sagen brauchen. Dabei geht es bei den Wahlen oft recht korrupt her, da der Stimmenkauf im Großen betrieben wird. Gerade in jetziger Zeit ist man in den einzelnen Staaten darauf bedacht, durch Einführung neuer Wahl- und Stimm-Methoden reinere Wahlen zu erzielen.

Oft gleicht die Wahl geradezu einem Spiele Schach, bei dem der beste Spieler gewinnt. In Folge solcher geschickten Schachzüge durch die Führer der republikanischen Partei wurde u. A. seiner Zeit Präsident Harrison gewählt, nachdem sein Gegner, der Präsident Cleveland ein Mehr von über 100 000 Stimmen hatte. Die Präsidentenwahl ist nämlich eine indirekt-direkte, d. h. der Bürger stimmt nicht für den Präsidentschafts-Kandidaten, sondern für den Wahlmann seiner Partei. Jeder Staat hat eine bestimmte Anzahl Wahlmänner. Die Partei, deren Wahlmänner in einem Staate die meisten Stimmen haben, hat den Staat gewonnen und seine Wahlmänner gehören ihr. Es ist nur eine Mehrheit erforderlich. Es kann also eine Partei die sechsunddreißig Wahlmänner des Staates Newyork mit nur wenigen Stimmen Majorität gewinnen, während ihre gegnerische Partei in einem anderen Staate die zwölf Wahlmänner mit einer Mehrheit von 20 000 Stimmen gewinnt; es bleiben doch in letzterem Falle nur zwölf Wahlmänner, die Größe der Mehrheit ändert da gar nichts. Mit anderen Worten giebt die Majorität der Stimmen in den einzelnen Staaten, nicht aber Stimmenmehrheit im Allgemeinen den Ausschlag. Es handelt sich demnach bei den Präsidentenwahlen darum, nicht eine größere Anzahl von Stimmen überhaupt, sondern durch Bearbeitung „unsicherer Staaten" eine größere Zahl von Wahlmännern zu gewinnen. Dabei ist natürlich geschicktes Operiren eine Nothwendigkeit, aber des Volkes Stimme gilt wenig in der Sache.

Das wären so einige dunkle Flecken am Himmel der amerikanischen Freiheit, der es schließlich so geht wie allem Irdischen, daß sie nicht vollkommen ist. Auf der anderen Seite aber dienen diese Flecken wieder dazu, wie die Schönheitspflästerchen der guten alten Zeit, die hellen und frischen Farben der amerikanischen Freiheit sowie ihre idealen Züge um so schärfer und leuchtender hervortreten zu lassen.

von Offizieren aus dem Generalstabe in die Front versetzt, während andererseits viele Offiziere in den Generalstab versetzt oder zurückversetzt sind. Von den zum großen Generalstab kommandirten Premierlieutenants rc., deren Kommando am 1. April c. abläuft, sind 18, darunter 16 als Hauptleute, in den Generalstab bezw. in dessen Nebenetat versetzt, 10 sind theils zu ihren Regimentern zurückgetreten, theils als Brigadeadjutanten rc. verwendet, 20 sind auf ein weiteres Jahr zum Generalstab kommandirt. 41 Premierlieutenants, nämlich 26 von der Infanterie, 12 von der Kavallerie und 3 von der Artillerie sind neu zum Generalstabe kommandirt. Unter diesen Offizieren, von denen der größte Theil später in dem Generalstabe zur Anstellung gelangen und Karrière machen wird, befindet sich der Premierlieutenant von Chelius vom Leib-Garde-Husaren-Regiment, welcher vom Kaiser schon vielfach bevorzugt ist. Das Personal der Lehrer rc. an den Kriegsschulen wird am 1. April cr. einen starken Wechsel erfahren. Neu kommandirt sind bereits sämmtliche Offiziere, die als Lehrer und Inspektionsoffiziere bei der am 1. April cr. neu zu errichtenden Kriegsschule in Hersfeld Verwendung finden sollen. Die Vermehrung der Bezirksoffizierstellen hat die Anstellung von 44 Offizieren bei den Bezirkskommandos zur Folge gehabt; davon sind 1 Major, 29 Hauptleute und Rittmeister, sowie 5 Premierlieutenants aus dem aktiven Dienste ausgeschieden. Sehr zahlreich scheinen die Veränderungen bei den Ingenieuren gewesen zu sein, die noch nicht veröffentlicht sind.

Lokales.

Posen, 26. März.

* Zur Ansiedelungsfrage. Wir haben die gestern an dieser Stelle reproduzirten Mittheilungen der „Schles. Ztg." über beabsichtigte Aenderungen in der Handhabung des Ansiedelungsgesetzes mit der Bemerkung begleitet, daß die Bestätigung des Gerüchts abzuwarten bleibe. Heute schreibt die „Nat.-Ztg." auf Grund zuverlässiger Information, daß die Mittheilungen der „Schles. Ztg." jedes thatsächlichen Anhalts entbehren. Unsere Wünsche werden also nach wie vor Wünsche bleiben.

* **Stenographentag.** Am Dienstag, den 31. d. M., findet in Wongrowitz in Ziegels Hotel eine Generalversammlung des für die Provinz Posen errichteten Stenographen-Bundes, System Stolze, statt. Auf der Tagesordnung stehen: Jahresbericht, Rechnungslegung des Kassenwarts, Antrag auf Aenderung des § 5 der Satzungen, Wahl des Bundes-Vorstandes, Besprechung allgemeiner stenographischer Angelegenheiten.

* **Verweigerte Annahme der Altersrente.** Der gewiß seltene Fall, daß ein zum Bezug der Altersrente berechtigter Arbeiter von der Annahme der Rente durchaus nichts wissen will, ist jetzt in Pößneck in Thüringen vorgekommen. Der Mann äußerte, „er brauche kein Geld, man solle es dem Staat wiedergeben."

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. März. Das Uebungsgeschwader, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich Karl" und „Preußen", Geschwaderchef Kontre-Admiral Schröder, ist am 24. März d. J. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 30. deff. Mts. nach Lissabon in See zu gehen.

Waldenburg i. Schl., 25. März. Von dem Berghauer Lerche wurden in einer Versammlung des hiesigen Knappenvereins die Meldungen von einem nahe bevorstehenden Ausstande in dem hiesigen Revier als vollständig erfunden bezeichnet.

Köln, 25. März. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Petersburg, die Ernennung des bisherigen Adjunkten des Ministers des Auswärtigen, Vlangali, zum Botschafter in Rom sei bereits vollzogen, wenn auch noch nicht veröffentlicht. Derselbe soll in 3 Wochen auf seinen Posten abreisen.

Der Uebertritt der Großfürstin Sergius zur orthodoxen Kirche soll in der letzten Fastenwoche erfolgen.

Essen a. d. Ruhr, 25. März. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet, finden innerhalb des Verbandes westdeutscher Grobblechfabrikanten Verhandlungen wegen Bildung eines Verkaufs-Syndikats statt. Demselben Blatte zufolge hat sich unter dem Namen „Verein Rheinisch-Westfälischer Magerkohlen-Zechen" eine Preisvereinigung der hervorragendsten Magerkohlen-Zechen gebildet.

Hamburg, 25. März. Eine Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins im zweiten Hamburger Wahlkreise beschloß, wie im ersten Wahlkreise, am 1. Mai zu arbeiten und den vierten Theil des verdienten Tagelohnes an die Gewerkschaftsorganisationen zu überweisen. Am 1. Mai soll ein Flugblatt vertheilt werden. Am 3. Mai wird der Verein sich an der geplanten Massenkundgebung der Gewerkschaften betheiligen. Anläßlich der Wahl im 19. Hannöverschen Wahlkreise will der Verein seine Mittel und Kräfte für die Agitation zur Verfügung stellen.

Dresden, 25. März. In einem von dem amtlichen Regierungsorgan veröffentlichten Erlasse, in welchem der König seinem tiefgefühlten Bedauern über das Ableben des Ministerpräsidenten Grafen von Fabrice Ausdruck giebt, heiß es: „Erschütterten Herzens trauern Wir um diesen in der wichtigsten Stellung hochverdienten Mann, den Mein wärmster Dank zu Grabe geleitet."

Dresden, 25. März. Der König erschien heute Mittag mit einem Generaladjutanten im Hause des verstorbenen Kriegsministers. Vom Kaiser, sowie von zahlreichen Fürstlichkeiten sind Beileidstelegramme eingelaufen.

Dresden, 25. März. Der König hat anläßlich des Todes des Kriegsministers, Grafen v. Fabrice, eine achttägige Trauer für sämmtliche Offiziere der Armee anbefohlen. Bei den Offizieren des Garde-Reiterregiments soll die Trauer zehn Tage, bei den Offizieren und Beamten des Kriegsministeriums vierzehn Tage dauern.

Wien, 25. März. Das „Fremdenblatt" meldet: Der kürzlich der serbischen Skupschtina zugegangene Gesetzentwurf, wonach gewisse Einfuhrartikel neben dem Zolle noch einer Konsumabgabe unterliegen sollen, enthält wohl den Vorbehalt, daß diese Abgaben nur insofern eingehoben werden sollen, als sie nicht den bestehenden Handelsverträgen widersprechen: dieser Vorbehalt überläßt jedoch die Interpretation der Frage, was mit den Handelsverträgen vereinbar sei, lediglich dem Ermessen der serbischen Regierung. Serbien müsse anerkennen, daß einer Einhebung der dem österreichisch-serbischen Handelsvertrage widersprechenden Konsumabgaben ein Einverständniß mit Oesterreich-Ungarn vorangehen müsse; jede andere Weise vorzugehen wäre offener Vertragsbruch, dessen Konsequenzen nur den Export Serbiens treffen würden.

Wien, 25. März. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, beabsichtige die ungarische Regierung die Verstaatlichung der ungarischen Linien der Staatseisenbahn-Gesellschaft schon jetzt in Angriff zu nehmen. Obgleich das Einlösungsrecht der Regierung erst mit dem 1. Januar 1895 in Kraft tritt, seien die beiderseitigen Handelsminister in Fühlung getreten, um sich über jene Vereinbarungen zu verständigen, welche nothwendig sind, damit beide Regierungen die Parallelaktion zur Verstaatlichung des ungarisch-österreichischen Netzes der Staatseisenbahn-Gesellschaft beginnen können.

Rom, 25. März. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, hat die österreichisch-ungarische Regierung angeordnet, daß der österreichische Deserteur Alter, welchen sich die österreichischen Wachen von den auf italienischem Boden befindlichen italienischen Wachen ausliefern ließen, an der Grenze bei Ala den italienischen Behörden sofort wieder übergeben werde.

Paris, 25. März. Der Ministerrath wird sich demnächst mit der Frage beschäftigen, ob das Gesetz, betreffend die Ausweisung von Mitgliedern ehemals regierender Häuser, auch auf den Prinzen Louis Napoleon Anwendung finden soll.

Die Tagesordnung des vom 31. März bis zum 3. April hierselbst tagenden internationalen Bergarbeiter-Kongresses enthält Anträge betreffs Gründung einer internationalen Vereinigung sowie betreffs Organisation eines allgemeinen internationalen Streikes behufs Erlangung des achtstündigen Arbeitstages. Außerdem steht ein Antrag belgischer Grubenarbeiter auf der Tagesordnung, welcher die Bergarbeiter anderer Länder auffordert, die belgischen Grubenarbeiter durch Einschränkung der Kohlenförderung zu unterstützen, wenn dieselben zur Erreichung des allgemeinen Stimmrechts streiken sollten.

Paris, 25. März. Wie die Morgenblätter mittheilen, hielt sich der Prinz von Orleans mehrere Tage in Paris in der Verkleidung eines Dieners bei einer bekannten Sängerin auf. Die Regierung, welche hiervon unterrichtet war, hätte sich mit der bloßen Ueberwachung des Prinzen begnügt.

Der russische Botschafter Baron v. Mohrenheim wird morgen dem Präsidenten Carnot den Andreasorden überreichen.

Cannes, 25. März. Die Königin von England traf heute Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof ein. Zum Empfang waren der Herzog von Cambridge und die Herzogin von Albany daselbst anwesend. Die Königin unterhielt sich mit denselben bis zur Weiterreise. Der auf der Rhede liegende rumänische Kreuzer „Elisabeta" begrüßte die Königin durch 11 Kanonenschüsse.

Dieppe, 25. März. Bei Puys sind 2000 Kubikmeter des felsigen Ufers eingestürzt, wobei eine Person getödtet, zwei verwundet wurden.

Madrid, 25. März. Der Arbeiter-Kongreß hat sich in seiner gestrigen zweiten Sitzung für den allgemeinen Streik als das geeignetste Mittel zur Erreichung des achtstündigen Arbeitstages ausgesprochen.

London, 25. März. Die Kaiserin Friedrich ist in Begleitung der Prinzessin Margarethe heute Nachmittag zum Besuche der Familie des Prinzen von Wales nach Sandringham abgereist.

London, 25. März. Nach einer Meldung des „Bureau Reuter" aus Buenos Ayres von gestern haben fast sämmtliche Gouverneure der Provinzen telegraphisch ihren Beitritt zur Koalition Roca-Mitre kundgegeben. Der Gouverneur von Buenos-Ayres und einige juaristische Generäle haben sich in entgegengesetztem Sinne erklärt.

Konstantinopel, 25. März. Prinz Louis Napoleon ist aus Tiflis hier eingetroffen. Der Prinz, der von dem italienischen Geschäftsträger empfangen wurde, beabsichtigt morgen nach Rom weiter zu reisen.

Konstantinopel, 25. März. General Schakir Pascha, Präsident der Kommission zur Uebernahme der Mausergewehre, (nicht der denselben Namen führende frühere Gouverneur von Kreta) ist an Stelle des verstorbenen Veli Riza Pascha zum Chef der Militärkanzlei ernannt worden.

Sofia, 25. März. An der heute stattgehabten feierlichen Beisetzung des ehemaligen Kriegsministers Mutkurow nahmen der Prinz Ferdinand, sämmtliche Minister und zahlreiche Offiziere Theil. Dem Trauergottesdienst in der Kathedrale wohnten auch die Prinzessin Clementine und die Mitglieder des diplomatischen Korps bei.

Mexiko, 24. März. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat seine Demission gegeben, weil, entgegen seinen Vorschlägen, der Präsident und der Ministerrath keine neuen Eisenbahn-Konzessionen mit Staatssubvention ertheilen wollen.

Paris, 26. März. Der Munizipalrath berieth die für den 1. Mai beabsichtigte Kundgebung und nahm nach längerer Debatte eine Tagesordnung an, worin erklärt wird, daß der Munizipalrath mit der Arbeiterschutz-Gesetzgebung sympathisire, welcher die Arbeiterkundgebung am 1. Mai als Mittel zum Zwecke dienen solle. Ferner wurde ein Absatz zur Tagesordnung, worin die Verwaltung ersucht wird, die Arbeiter und Beamten der Stadt zu ermächtigen, den 1. Mai als Feiertag zu begehen, abgelehnt. Der Präfekt wies darauf hin, daß die Frage, um die es sich handle, außerhalb der dem Munizipalrathe zustehenden Befugnisse liege.

London, 26. März. Gestern Abend wurde Massenets Oper „Le Mage" erfolgreichst von der Pariser Grand-Opera nach dem Londoner Generalpostamt telephonirt und zwar mittelst fünf auf den Bühnen angebrachter Mikrophone. Die einzelnen Instrumente des Orchesters, sowie die Stimmen der Duetts und des Chors hoben sich deutlich ab.

Angekommene Fremde.

Posen, 26. März.

Hotel de Rome. — **F. Westphal & Co.** Rittergutsbesitzer v. Zaborowski aus Wygorow, Lieut. Graf v. Posadowski aus Schrimm, Pr.-Lieut. Holtz aus Raschkow, Fabrikant Craß aus Hanau, die Kaufleute Bürger aus Hannover, Michalski aus Dresden, Boltzmann aus London, Herz aus Köln und Hermann aus Berlin.

Mylius Hotel de Dresde (**Fritz Bremer**). Die Rittergutsbesitzer Kundler mit Frau aus Bartschin, Schillow aus Ratinow, Landesökonomierath Kunkel und Frau aus Markowo, Hauptmann Himpe aus Glogau, Ingenieur Dressel aus Halle a. S., Zimmermeister Gude aus Ragent, Mühlenbesitzer Köhler aus Straube-Krossen a. O., Direktor Kettler aus Opalenica, die Kaufleute Thimel, Jacobsen und Fürst aus Berlin, Heschel aus Dresden, Simon aus Hamburg, Böhmer aus Stuttgart und Marschütz aus Nürnberg.

Stern's Hotel de l'Europe. Fabrikant Neumann und Sohn, Student Thielo aus Berlin, Major v. Debern aus Dresden, Gutsbesitzer Zechlin aus Stöwen, Maschinenbauer Laaß aus Buckau, Druckereibesitzer Jarwitz aus Landsberg, Lieut. v. Normann aus Küstrin und Kaufmann Albers aus Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Galinski aus Koschmin, Arnold aus Buchholz, Pfister aus Innsbruck, Dohle aus Sieger bei Köslin und Schulz in Beerenfeld.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Hamann aus Striesen, Cohn aus Exin, Stoperan aus Hamburg, Ludorf und Goldberg aus Breslau, Dolmetscher Gajewicz aus Schrimm.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Herz aus Breslau, Zopfy aus Nürnberg, Spindler aus Bromberg, v. d. Kohlen aus Solingen, Wittke aus Bordeaux und Blöchlinger aus Miloslaw, Mühlenbesitzer Fizner aus Sempolno, die Gymnasiallehrer Wundrock und Neumann aus Wongrowitz, Kand. phil. Wolter aus Stettin, Versicherungs-Inspektor Linnertz aus Bromberg, Opernsänger Wick aus Posen.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Rittergutsbesitzer v. Jaczynski aus Piaski, v. Chelmicki aus Smieszkowo und Wagrawski aus Kwaskow, die Aerzte Dr. Markowski aus Witebsk und Dr. Kucharkowski aus Breslau, Rentier v. Mielecki aus Posen, Vergolder Glomp aus Reichthal, Lehrerin Fr. Wittmann aus Metz, Bürger Borkowski aus Krakau, Oberförster Ekowski aus Potulice, Gutspächter Cichowicz aus Rydlewo.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Batter aus Berlin, Brinitzer aus Breslau, Cohn aus Znin, Bernstein aus Xions, Kuttner aus Wreschen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Walter aus Maldeuten, Liedicke aus Berlin, Siede aus Danzig, Saphir aus Königsberg i. Pr., Ulbricht aus Görlitz, Souffleuse Abarbanell aus Görlitz und Direktor Zimmermann aus Breslau.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Stenszewski und Schwester und Neumann aus Gnesen, Lewy aus Breslau, Bernd aus Grätz, Rostin aus Dirschau, Schwabe aus Berlin, Landwirth Müller aus Rogasen, Sänger Gömer aus Wellnitz, die Opernsänger Neubert und Merkel aus Leipzig, Frl. Elise Bauer aus Chemnitz, Gutspächter Turkowski aus Lauban.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am	25.	März	Morgens	3,94	Meter.
=	= 25.	=	Mittags	3,90	=
=	= 26.	=	Morgens	3,78	=

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 25. März. Montanwerthe abgeschwächt.
3½%ige L.-Pfandbriefe 97,40, 4%ige ungarische Goldrente 92,90, Konsolidirte Türken 19,00, Türkische Loose 79,50, Breslauer Diskontobank 104,50, Breslauer Wechslerbank 103,50, Schlesischer Bankverein 120,25, Kreditaktien 176,50, Donnersmarckhütte 83,90, Oberschlesische Eisenbahn 69,75, Oppelner Zement 96,50, Kramsta 130,30, Laurahütte 128,00, Verein. Oelfabr. 106,00, Oesterreichische Banknoten 176,60, Russische Banknoten 240,75.

Schles. Zinkaktien 188,75, Oberschles. Portland-Zement —,—, Archimedes —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 129,25, Flöther Maschinenbau 110,00.

Petersburg, 25. März. Wechsel auf London 84,10, Russ. II. Orientanleihe 102⅝, do. III. Orientanleihe 102⅞, do. Bank für auswärtigen Handel 291½, Petersburg. Diskontobank 614, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. intern. Bank 515½, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 138, Große Russ. Eisenbahn 219, Russ. Südwestbahn-Aktien 120⅜.

Rio de Janeiro, 24. März. Wechsel auf London 17¾.

Produkten-Kurse.

Köln, 25. März. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 23,00, per März 22,00, per Mai 22,30, per Juli 22,50. Roggen hiesiger loko 18,00, fremder loko 20,25, per März 19,10, per Mai 18,45, per Juli 18,35. Hafer hiesiger loko 16,75, fremder 17,00. Rüböl loko 63,30, per Mai 62,60, per Oktober 64,90.

Hamburg, 25. März. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 196—206. Roggen loko ruhig, mecklenburg. loko neuer 185—192, russischer loko ruhig, 132—138. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 60½. — Spiritus ruhig, per März 34¾ Br., per April-Mai 35 Br., per Juli-August 37 Br., per September-Oktober 37 Br. Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. Petroleum ruhig. Standard white loko 6,40 Br., per August-Dezember 6,65 Br. — Wetter: Niederschläge.

Hamburg, 25. März. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März —, per Mai 85¼, per September 79½, per Dezember 70¾. Ruhig.

Hamburg, 25. März. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per März 14,07½, per Mai 13,82½, per August 13,92½, per Oktober 12,82½. Ruhig.

Bremen, 25. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,25 Br. Still.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 129¼ bez.
Norddeutsche Wollkämmerei 160 Br.

Pest, 25. März. Des Feiertags wegen keine Börse.

Paris, 25. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per März 28,80, per April 28,60, per Mai-Juni 28,60, per Mai-August 28,60. — Roggen ruhig, per März 17,70, per Mai-August 18,40. — Mehl träge, per März 60,90, per April 61,10, per Mai-Juni 62,10, per Mai-August 62,40. — Rüböl weichend, per März 74,25, per April 74,50, per Mai-August 75,50, per September-Dezember 77,50. — Spiritus fest, per März 42,75, per April 43,00, per Mai-August 43,50, per September-Dezember 42,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 25. März. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% fest, loko 36,25 a 36,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 38,62½, per April 38,75, per Mai-Juni 39,00, per Oktober-Januar 35,75.

Havre, 25. März. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.
Rio 12000 Sack, Santos 10 000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 25. März. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per März 106,50, per Mai 106,25, per September 100,25. Ruhig.

Amsterdam, 25. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März —, per November 238. — Roggen loko niedriger, do. auf Termine geschäftslos, per März 174 a 175, per Mai 164 a 163 a 164, per Oktober 152 a 153 a 154. — Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 34¼, per Mai 31⅞, per Herbst 32⅝.

Amsterdam, 25. März. Java-Kaffee good ordinary 61½.

Amsterdam, 25. März. Bancazinn 54¼.

Antwerpen, 25. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez. u. Br., per März 16⅛ Br., per April 16 Br., per Mai 15⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 24. März. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

London, 25. März. 96pCt. Javazucker loko 15⅞ stetig. Rüben-Rohzucker loko 13⅞ matt.

London, 25. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 25. März. Chili-Kupfer 52¾, per 3 Monat 52⅞.

London, 25. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 39 160, Gerste 3 000, Hafer 43 820 Qrts.

Ruhig, Feiertagsmarkt. Weizen sehr fest, englischer ½ sh. höher gefordert, Hafer ruhig, ziemlich gefragt zu vollen Preisen. Wetter: Kalt.

Hull, 24. März. Getreidemarkt. Preise theurer, englischer Weizen ½ sh. höher. — Wetter: Schön.

Leith, 25. März. Getreidemarkt. Weizen gefragter zu vollen Preisen der letzten Woche, Mehl 1 sh. theuerer, andere Artikel 6 Pence höher gehalten.

Glasgow, 25. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 42 sh. 10½ d.

Liverpool, 24. März. Getreidemarkt. Weizen und Mehl 1 d., Mais 3 d. höher. — Wetter: Schön.

Liverpool, 25. März. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8 000 B. Ruhig. Tagesimport 25 000 B.

Liverpool, 25. März. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4 5/16, do. low middling 4 9/16, Amerikaner middling 4 [illegible]/8, middling fair 6 1/16, Pernam fair 5⅝, do. good fair 6, Ceara fair 5 11/16, do. good fair 5 15/16, Bahia fair —, Maceio fair 5⅝, Maranham fair 5 11/16, Egyptian brown fair 5 9/16, do. d. good fair 5⅞, do. do. good 6¼, do. do. white fair 5¾, do. do. good fair 6⅛, do. do. good —, M. G. Broach good 4¼, do. fine 4 11/16, Dhollerah fair 3 7/16, do. good fair 3 11/16, Dhollerah good 3 15/16, do. fine 4 7/16, Oomra fair 3⅝, do. good fair 3⅞, do. good 4 3/16, do. fine 4⅝, Scinde good fair —, do. good 3 7/16, Bengal good fair 3 3/16, do. good 3½, do. fine 4 1/16, Madras, Tinnivelly, fair 4 1/16, do. do. good fair 4¼, do. do. good 4 11/16, do. Western fair 3⅜, do. do. good fair 3 13/16, do. do. good 4⅛, Peru rough fair —, do. do. good fair 8¼, do. do. good 8⅝, do. moder. rough fair 6⅝, do. do. do. good fair 7⅛, do. do. do. good 7⅞, do. smooth fair 5¼, do. do. good fair 5 9/16.

Liverpool, 25. März. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 B. Stetig.

Middl. amerik. Lieferungen: März-April 4 13/16 Käuferpreis, April-Mai 4 18/16 do., Mai-Juni 4 57/64 do., Juni-Juli 4 61/64 do., Juli-August 5 1/64 do., August-September 5 1/32 do., Septbr.-Oktober 5 1/68 Werth, Oktober-November 5 d. Käuferpreis.

Newyork, 24. März. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9, do. in New-Orleans 8 11/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,95—7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,95—7,20 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 6,95, do. Pipe line Certificates p. April 72¾. Unregelmäßig. Schmalz loko 6,90 do. Rohe u. Brothers 7,45. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. Mais (New) per April 78. Rother Winterweizen loko 118⅛. Kaffee (Fair Rio-) 20. Mehl 4 D. 10 C. Getreidefracht 1. — Kupfer per April nominell. — Roth. Weizen per März 116⅝, per Mai 111⅞, per Juli 107⅞. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per April 17,42, per Juni 16,87.

Newyork, 25. März. Rother Winterweizen per März 1 D. 15⅞ C., per Mai 1 D. 11⅜ C.

Berlin, 26. März. Wetter: Regnerisch.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 25. März. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung; die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet zumeist fest oder etwas besser ein und konnten weiterhin theilweise in Folge belangreicher Deckungskäufe noch etwas anziehen. Nur ganz vorübergehend machte sich in Folge von Realisationen eine kleine Abschwächung bemerkbar und der Börsenschluß blieb recht fest. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen blieben hier ziemlich ohne Einfluß auf die Stimmung.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten, blieben aber ruhig.

Der Privatdiskont wurde mit 2¾ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet verkehrten Oesterreichische Kreditaktien ziemlich lebhaft zu etwas besserer Notiz; Franzosen waren fester, Lombarden matt, Böhmische Westbahn, Dux-Bodenbach, Warschau geschäftlich mehr beachtet, Schweizerische Bahnen schwach.

Inländische Eisenbahnaktien hatten in fester Gesammthaltung nur ruhiges Geschäft für sich; Marienburg-Mlawka lebhafter.

Bankaktien waren im Allgemeinen fest, Aktien der Darmstädter, Deutschen und Dresdner Bank belebt und steigend, Diskonto-Kommandit-Antheile schwankend.

Industriepapiere ziemlich fest, theilweise etwas besser und lebhafter; Montanwerthe steigend und belebt.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. März. Die Getreidebörse war gestern im Nachgeschäft und heute im Frühverkehr sehr schwach. Auch an der heutigen Börse setzten die Preise wieder niedriger ein; doch trat später eine bessere Nachfrage ein, so daß ein Theil des Rückganges wieder eingeholt werden konnte. **Weizen** bleibt ca. ¾ Mark, **Roggen** ½ M. hinter gestrigem Schluß zurück. Von Rußland waren stärkere Offerten im Markte; ab Königsberg wurde kontraktliche Waare zu 179 M. cif Stettin angeboten. **Hafer** bei sehr geringen Umsätzen wenig verändert, **Roggenmehl** in schwachen Umsätzen zu niedrigeren Preisen. **Rüböl** verlor bei kleinem Geschäft 0,50 M. im Werth. **Spiritus** setzte sehr schwach ein, später kamen aber größere Kaufordres von außerhalb in den Markt, so daß der gestrige Schlußwerth nahezu erreicht werden konnte. Lokowaare ziemlich reichlich zugeführt und 20 Pf. billiger.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko matter. Termine wenig verändert. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 190—213 M. nach Qual. Lieferungsqualität 210 M., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 211—210,5—211 bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 209,5—,25—210,5 bez., per September-Oktober 202,5—202 bis 203 bezahlt.

Roggen per 1000 Kilo. Loko matter. Termine schließen fester. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 170—181 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 178 M., inländischer feiner 178 ab Bahn bez., per diesen Monat —, März-April —, per April-Mai 180—179,75—181—180,75 bez., per Mai-Juni 177,5 bis 178,75 bez., per Juni-Juli 175,75—177 bez., per Juli-August 172,25—173,5 bez., per September-Oktober 168,75—169,25 M. bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Flau. Große und kleine 143—180 M. nach Qualität. Futtergerste 144—152 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko behauptet. Termine behauptet. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 154—170 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 157 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 154—161, feiner 166—170 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per März-April — bez., per April-Mai und per Mai-Juni 157,25—157,75 bezahlt, per Juni-Juli 157,5—158 bez., per Sept.-Oktober 149 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko behauptet. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 150 bis 155 Mark nach Qualität, per diesen Monat — M., per April-Mai 144—,25 bez., per Mai-Juni 143,5—144 M. bez., per Sept.-Oktober — M. bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 156—180 M., Futterwaare 144—150 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Termine niedriger. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 24,85 bezahlt., per April-Mai 24,65 bez., per Mai-Juni 24,45 bez., per Juni-Juli 24,25 bez., per Juli-August 23,75 M. bez., per September-Oktober 23,05 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 24,00 M.

Feuchte Kartoffelstärke per März 14,00 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 24,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Matter. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, per diesen Monat 61,3 M., per April-Mai 61,3 M. bez., per Mai-Juni 61,6 bez., Juni-Juli 62 bezahlt, per September-Oktober 63,3 bezahlt.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — M., per September-Oktober — M., per Oktober-November — M., per November-Dezember — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — Mark. Loko ohne Faß 70,7 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,1—51 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat — bez., per April-Mai und per Mai-Juni 50,8—50,5 bis 50,9—50,6 bez., per Juni-Juli 51—50,8—51,1—50,9 bezahlt, per Juli-August 51,2—50,9—51,3—51 bez., per August-September 50,9—,7—51,2—50,9 bez., per September-Oktober 46,6—46,5 bez., per Oktober-Nov. —.

Weizenmehl Nr. 00 28,00—26,50, Nr. 0 26,25—24,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,00—24,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 26,00—25,00 bezahlt, Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 25.

Amsterdam	3	8 T.	168,65 bz
London	3	8 T.	20,35 bz
Paris	3	8 T.	80,75 bz
Wien	4	8 T.	176,50 bz
Petersburg	5	3 W.	239,25 bz
Warschau	5	8 T.	239,40 bz

in Berlin 3. Lombard 3½ u. 4.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,33 G.
20 Francs-Stück	16,15 G.
Gold-Dollars	4,1775 G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	
Franz. Not. 100 Frcs.	80,75 bz
Oestr. Noten 100 fl.	176,80 bz
Russ Noten 100 R.	239,70 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,25 G.
do. do.	3½	96,80 G
do. do.	3	86,10 bzG.
Prss. cons.Anl.	4	105,60 bzG.
do. do.	3½	98,80 G.
do. do.	3	86,50 B.
Sts.-Anl. 1868	4	101,10 G.
Sts-Schld-Sch.	3½	99,70 bz
BerlStadt-Obl.	3½	96,75 bz
do. do. neue	3½	96,76 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,50 G
Pfandbriefe: Berliner	5	116,40 B.
do.	4½	110,90 bzG.
do.	4	104,50 B.
do.	3½	97,40 bz
Ctrl-Ldsch	4	102,25 G
do. do.	3½	96,50 bzG.
Kur. u Neu-mrk.neue	3½	96,60 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,40 bzG.
Pommer.	3½	97,20 bzG.
do.	4	
Posensch.	4	101,90 B.
do.	3½	96,70 bz
Schl. altl.	3½	97,50 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	97,40 G.
do.	4	
do.do.neu	3½	
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,60 G.
do.neul. II.	3½	96,60 G.
Renten: Pommer.	4	102,80 bz
Posensch.	4	102,80 bz
Preuss	4	102,80 bz
Schles.	4	102,80 G.
Bad.Eisenb.-A.	4	103,60 G.
Bayer. Anleihe	4	105,70 G.
Brem. A. 1890	3½	97,00 B.
Hmb.Sts. Rent.	3½	97,50 bzG.
do. do. 1886	3	85,30 bz
do. amortAnl.	3½	97,70 bzG.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	87,75 bzG.
Prss. Präm-Anl	3½	172,90 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	327,50 bz
Bad Präm.-An.	4	139,50 G.
Bayr Pr.-Anl.	4	140,25 G.

Brnsch.20.T.L.	—	104,25 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	137,10 G.
Dess. Präm.-A.	3½	137,10 G.
Ham. 50 T.-L.	3	139,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	131,40 bz
Mein.7Guld-L.	—	27,70 bz
Oldenb. Loose	3	124,40 G

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	64,25 bzG.
do. do.	4½	53,00 bz
Bukar.Stadt-A.	5	97,50 bzG.
Buen. Air.G.-A.	5	60,25 bz
Chines. Anl.	5½	110,00 bz
Dän. Sts.-A.86.	3½	94,50 G.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	98,30 bz
do. 1890	3½	92,50 B.
do. Daira-S.	4	96,70 B.
Finnländ. L.	—	59,00 bz
Griech. Gold-A	5	90,75 bzB.
do. cons. Gold	4	69,70 bz
do. Pir.-Lar.	5	89,60 bzG.
Italien. Rente	5	94,40 bzG.
Kopenh. St.-A.	3½	95,50 bzB.
Lissab.St.A.I.II.	4	73,25 bzG.
Mexikan. Anl.	6	91,50 B.
Mosk. Stadt-A.	5	75,70 G.
Norw.Hyp-Obl	3½	
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	97,80 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	81,50 G.
do. do.	5	89,75 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	81,60 bzG.
do. 250 Fl. 54.	4	
do.Kr.100(58)	—	335,60 G.
do. 1860er L.	5	126,20 bz
do. 1864er L.	—	324,50 bzG.
Poln.Pf-Br.I-IV	5	
do.Liq.-Pf.-Br.	4	
Portugies. Anl. 1888—89	4½	84,70 bzG.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	104,50 G.
Röm. Stadt-A.	4	90,50 bzG.
do. II. III. VI.	4	83,50 bzG.
Rum. Staats-R.	4	87,10 bz
do. do. Rente	4	67,10 bz
do. do. fund.	5	101,90 bz
do.do.amort.	5	99,90 G.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	90,25 G.
cons.1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	101,75 bz
do. 1889	4	
do. 1880	4	99,20 bzG.
Russ. Goldrent	6	107,30 bz
do. 1884stpfl.	5	107,20 bz
I. Orient 1877	5	76,25 bz
II. Orient1878	5	76,25 B.
III.Orient1879	5	76,90 B.
Nikolai-Obl.	4	99,10 bzG.
Pol.Schatz-O.	4	96,00 B.
Prä.-Anl. 1864	5	177,75 bz
do. 1866	5	165,90 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	112,75 bzB.
do. neue	4½	103,60 bz
Schwedische	3½	
Schw.d.1890	3½	95,50 bzB.
do. 1888	3	86,20 bzG.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	
Serb.Gld-Pfdb.	5	94,25 bzG.
do. Rente	5	91,90 bzG.
do. do. neue	5	92,10 G.
Stockh. Pf. 87	4	100,00 B
do.St.-Anl.87	3½	
Span. Schuld	4	77,25 G.
Türk.A.1865in Pfd.Sterl.cv.	1	
do. do. B.	1	25,20 G.
do. do. C.	1	19,10 bz
do.Consol.90	4	75,80 bzG.
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400Frc.-L.	4½	
do.EgTrib-Anl	4½	99,40 bz
Ung. Gld-Rent.	4	92,90 bz
do.Gld.-Inv.-A.	5	103 30 B.
do. do do.	4½	101,00 G.
do.Papier-Rnt.	5	89,20 B.
do. Loose	—	260,75 bz
do.Tem-Bg.-A.	5	88,05 G.
Wiener C.-Anl.	5	106,60 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 6/8	73,00 bz
Altenbg.-Zeitz	8 4/15	
Crefelder	4½	107,30 G.
Crefld-Uerdng	0	41,60 G.
Dortm.-Ensch.	3¾	108,60 bz
Eutin-Lübeck	1½	53,75 bzG
Frnkf.-Güterb.	½	196,30 G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	225,90 bz
Lübeck-Büch.	7¾	169,25 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	120,70 bz
Marnb.-Mlawk.	⅛	72,40 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,70 G.
Ostpr. Südb.	3	91,50 bz
Saalbahn	⅛	40,60 G.
Stargrd-Posen	4½	102,80 G.
Weimar-Gera	0	23,90 bzG.
Werrabahn	3	78,50 bzG.
Albrechtsbahn	1	38,50 B.
Aussig-Teplitz	18½	459,75 bz
Böhm. Nordb.	7	126,00 B.
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	77,25 B.
Buschtherader	8	225,50 bzG.
Canada Pacifb.	3	75,20 bz
Dux-Bodenb.	7½	264,00 bz
Galiz. Karl-L.	4	94,00 G.
Graz-Köflach	7	124,00 bzG.
Kaschau-Od.	4	79,00 bzG.
Kronpr. Rud.	4¾	91,10 bz
Lemberg-Cz.	6¾	105,75 B.
Oesterr.Franz.	2,70	109,50 bz
do. Lokalb.	4	78,90 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	31,00 G.
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.)	1⅗	53,00 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	88,30 bz
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	103,10 bz
Ivang. Domb.	5	103,90 bzB.
Kursk-Kiew	10 44	
Mosco-Brest	3	77,10 G.
Russ. Staatsb.	5	131,60 G.
do. Südwest.	5⅜	90,10 G.

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	15	244,75 G.
Weichselbahn	5	79,75 bz
Amst.-Rotterd.	6⅗	
Gotthardbahn	7⅕	163,50 bzB.
Ital. Mittelm.	5½	101,90 bzB.
Ital.Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,45	25,60 bzG
Lux. Pr. Henri	2,30	57,80 bzG
Schweiz.Centr	6⅗	174,75 G.
do. Nordost	6	152,00 bzB
do. Unionb.	5	124,75 B.
do. Westb.		
Westsicilian.	4	168 50 B.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	113,00 bz
Bresl-Warsch.	2¼	55,50 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	103,50 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	111,60 bz
Prignitz	4½	105,10 bz
Szatmar-Nag.	6	90.40 bz
Dortm.-Gron.	4½	115,00 bz
MarienbMlawk	5	112,25 bz
Meckl. Südb.	4	31,05 bz
Ostpr. Südbah	5	114,30 bz
Saalbahn	5	107,75 bzG
Weimar-Gera	3½	87.10 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	98,00 bz
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	96,25 bzG
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	102,00 B.
Dux-Bodenb.I.	5	93,75 G.
Dux-PragG-Pr.	5	
do.	4	100,70 G.
Franz.-Josefb.	4	85,90 bz
Gal KLudwg. g.	4½	88,25 G.
do. do. 1890	4	84,80 bzG
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	97,75 G.
Kronp Rudolfb	4	84,20 bzG.
do.Salzkammg	4	100,80 B.
Lmb Czernstfr	4	82,40 bzG.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt,g	3	84,70 bzG.
do. Staats-I.II	5	107,60 G.
do.Gold-Prio.	4	100,80 G.
do. Lokalbahn	4½	86,40 G.
do. Nordwestb	5	94,60 bzG.
do.NdwB.G.-Pr	5	107,40 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	71,40 B.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	67,70 B.
do. Obligation.	5	105,40 bz
do. Gold-Prior.	4	99,10 G.
Baltische gar.	5	99,00 G.
Brest-Grajewo	5	99,25 bzG.
Gr.Russ.Eis.gar.	3	84,40 bzG.
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,80 G.
Kozlow-Wor. g.	4	94,00 G.
Kursk-Chark. 89	4	94.40 B.
do. Chark.As.(O)	4	93,60 bzG.
do. (Oblig.) gar.	4	
Kursk-Kiew conv	4	94,60 bz
Losowo-Sebast.	5	98,50 bz
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	89,40 G.
do. Rjäsan gar.	4	95,40 G.
do.Smolensk g.	5	100,50 bz
Orel-Griasy conv	4	93,60 bzG.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	94,60 bz
Rjaschk-Moroz g	5	100,50 bz
Rybinsk-Bolog.	5	96,70 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,30 G.
Südwestb. gar.	4	96,50 bzG.
Transkaukas. g.	3	85,10 bz
Warsch.-Ter. g.	5	102,25 bzG.
Warsch-Wien n.	4	98,70 bz
Wladikawk. O. g.	4	95,90 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol.Gold-Obl	5	88,30 G.
Gotthardbahncv.	4	102,40 B.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,60 bzG.
Serb. Hyp.-Obl.	5	95,50 B.
do. Lit. B.	5	93,10 G.
Süd-Ital. Bahn	3	60,90 B.
Central-Pacific	5	
Illinois-Eisenb.	4	92,70 B.
Manitoba	4½	97,70 G.
Northern Pacific	6	113,40 bz
San Louis-Francisco	5	103,25 bz
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	92,75 bzG
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,50 G.
do. do. II.	3½	107,90 G.
do. do. III. abg.	3½	99,20 G.
do. do. IV. abg.	3½	97,60 G.
do. do. V. abg.	3½	92,70 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,80 G.
do. do.	4	101,10 bzG
do. do.	3½	94,50 G.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,30 bz
do. do.(rz.100)	3½	94,00 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	101,30 bzG
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,50 bz
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,50 bzG
PrB.-Gr.unkb(rz110)	5	113,50 bz
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	107,50 G.
do. do. (rz.115)	4½	115,00 bz
do. do.X. (rz.110)	4½	110,75 bz
do. do. (rz.100)	4	100,80 bzG
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,90 bz
do. do. (rz.100)	3½	94,90 bzG
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf.Com-O	3½	94,60 bzG.

Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,00 bzG
do. do. (rz.100)	3½	95,50 bzG
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 bzG.
do. do. do.	4	101,50 bzG.
do. do. do.	3½	94,60 bzG.
Schles.-B.-Cr(rz,100)	4	100,50 G.
do. do. (rz.100)	3½	95,00 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	103,75 G.
do. do. (rz.110)	4½	103,50 bzG.
do. do. (rz.110)	4	99,25 G.
do do. (rz.100)	4	99,00 bzG.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	2½	70,80 G.
Berl. Cassenver.	6	135 60 bz
do. Handelsges.	12	153,75 bzB.
do. Maklerver.	10	130,80 bz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	156,60 bzG.
Bresl. Disc.-Bk.	7	103,00 bzG.
do. Wechslerbk.	7	103,40 G.
Danz. Privatbank	8¼	137,75 B.
Darmstädter Bk.	10½	156 75 bz
do. do. junge		101,60 G.
Deutsche Bank	10	164,25 bz
do.Genossensch	8	125,80 G.
do. Hp.Bk.60pCt.	6¼	111,10 G.
Disc.-Command.	14	211,00 bz
Dresdener Bank	11	161,75 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	90,00 bzG.
Internat.-Bank	9	105,00 bzG.
Königsb. Ver.-Bk	6	100,40 bz
Leipziger Credit	12	201,00 bzB.
Magdeb. Priv.-Bk	5 2/3	105,10 G.
Maklerbank	9	125,50 G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	7½	131,30 bzG.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	103,00 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	7	110,20 bzG.
Nationalbk. f. D.	10	128,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	86,50 bz
Oester.Credit-A.	10⅝	
Petersb.Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Pom. Vorz.-Akt.	—	109,00 bzG.
Posen. Prov.-Bk.	6	109,00 bzG.
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	123,80 bzG.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	154,25 bzG.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	122,00 bzG.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	108,80 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	7½	358,60 G.
do. Leihhaus	10	
Reichsbank	7	141,75 bzG.
Russische Bank	6⅕	86,30 bz
Schles. Bankver.	8	120,40 bz
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	81,10 bz
Anglo Ct. Guano	12½	157,00 bz
Bauges. Berl.-Charl.	4	143,25 bzG.
Bauges. City St.-Pr.	5	
Bauges. Dtsche. Bau.	3¼	82,50 bzG.
Bauges. Hann. St.-P.	4	78,50 B.

Bauges. Humb.	8	123,00 bz
Moabit	7	122,10 bz
Passage	5½	73,00 bzG.
U. d. Linden	0	25,50 G.
Berl.Elektr-W.	10	181,25 bzG.
Berl. Lagerhof	0	89,00 bzG.
do. do. St.-Pr.	5	118,25 G.
Ahrens Br.,Mbt	0	61,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	70,75 bzG.
Schultheiss-Br	16	283,25 bzG.
Bresl. Oelw.	4¾	106,00 B.
Deutsch.Asph.	3	75,00 G.
DynamitTrust.	8½	160,30 bzG.
Erdmannsd.Sp	6½	85.00 bzB.
Fraust. Zucker	0	108,80 G.
Glauz. do.	8 2/3	121,20 bzG.
GummiHarbg.-Wien	29	276,75 bzG.
do. Schwanitz	14½	185,50 G.
doVoigtWinde	6	136,50 G.
do.VolpiSchlüt	6⅓	100,60 bzG.
HemmoorCem	13	126,50 bzG.
Köhlm. Strk.	14	200,00 G.
Körbisdf-Zuck.	5	110,00 G.
Löwe & Co.	18	300,00 bzG.
Bresl. Linke	12	175,50 bzG.
do. Hofm.	12	171,00 bzB.
Germ-Vrz.-Akt	—	97,26 bzG.
Görlitz cv.	13	148,00 G.
Görl. Lüdr.	13	172,75 bzG.
Grusonwrk.	5	152,75 bzG.
H. Paucksch	8	98,75 G.
Schwarzkopff.	16	267,25 bzG.
Stettin.Vulk.-B	0	121,75 bzG.
Sudenburg	20	275,75 bz
O.-Schl. Cham.	10	120,90 bzG.
do. Portl.-Cem	8	108,00 bzG.
OppelnCem-F.	6½	97,50 bzG.
do. (Giesel)	8½	111,00 bzG.
Gr.Berl.Pferdb	12½	249,00 bzG.
Hamb. Pferdeb	5	118,75 B.
Potsd.cv Pfdrb	5½	109,00 G.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	80,50 bzG.
Schles. Cem.	14½	130,50 bz
StettBred.Cem	7	121,00 bz
do. Chamott.	30	239,75 bzB.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	168,50 bzG.
Berzelius	6½	121,10 bz
Bismarckhütte	18	145,00 bzG.
BochGussst-F.	10	133,00 bz
Donnersmrck	4	100,30 bz
Dortm. St-Pr.A	4	75,50 bzG.
Gelsenkirchen	12	169,50 bz
Hibernia	8½	189 60 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	54,60 bzG.
Inowracl. Salz	0	38,50 bzG.
König u. Laura	11	128,00 bzG.
Lauchham. cv.	13	141,75 G.
Louis.TiefStPr	3	157,75 bz
Oberschl. Bd.	6	69,90 bzB.
do. Eisen-Ind.	14	148,25 G.
Redenh.St.-Pr.	7	66,75 bz
Riebeck. Mont.	15	189,00 bzG.
Schles. Kohlw.	0	56,50 bzG
do. Zinkhütt.	13	189,75 bzG.
do. do. St.-Pr.	13	189,75 bzG.
Stolb. Zk.-H.	2½	65,00 bzG.
do. St.-Pr.	7½	125,50 G.
Tarnowitz cv.	0	60,50 bz
do. do. St.-Pr.	7	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.